

**Dienstag, 08. August 2023**

### **EU-Rapssaatfutures schließen zum Wochenstart schwächer**

Angelehnt an die schwachen Vorgaben des US-Sojakomplexes und der nachgebenden Pflanzenölmärkte schlossen auch die EU-Rapssaatfutures im roten Bereich. Der führende August-Kontrakt 2023 beendete die gestrige Euronext-Sitzung bei 466,25 Euro/t (-7,50). Die nachfolgenden Futures gaben zwischen 3,25 und 5,75 Euro/t nach. Die kanadische ICE blieb feiertagsbedingt geschlossen. Die aktuellen US-Marktdaten deuten auf ein weiteres Abrutschen der Rapssaatnotierungen zur heutigen Börseneröffnung hin !!!

### **US-Sojakomplex zeigt sich sichtbar schwächer**

Zum Wochenstart geriet der gesamte US-Sojakomplex kräftig unter Druck. Ausreichend Regen in den US-Sojabohnen-Anbaugebieten hellten die Ertragserwartungen deutlich auf und belasteten durch einsetzende Liquidationen von Long-Positionen das Marktumfeld. Die verbesserten Anbaubedingungen spiegelten sich auch im wöchentlichen USDA-Bestandsreport vom Montagabend wider. Die Sojabohnenbestände wurden in die Top-Kategorien good/excellent zur Vorwoche um zwei Prozent nach oben eingestuft und liegen nun bei 54 Prozent. In der morgendlichen CBoT-Computerbörse weitet sich das Minus weiter aus !!!

### **Weizenkurse starten mit deutlichen Aufschlägen in die neue Handelswoche**

Zum Wochenbeginn legten die Weizenkurse an der Euronext weiter zu und der Frontmonat schloss mit 241,25 €/to (+6,00). Die nachfolgenden Termine konnten bis zu 5,25 €/to zulegen. Unterstützt wurden die europäischen Weizennotierungen von den festeren Vorgaben aus Übersee und dem sich verschärfenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Die Maisnotierungen in Paris konnten einen Teil ihrer Verluste vom Freitag kompensieren und der Novemberkontrakt legte 0,75 auf 229,00 €/to zu.

In Chicago starteten die US-Weizenkurse mit deutlichen Gewinnen in die neue Handelswoche. Der September-Future notierte ein Plus von 24,50 auf 657,50 US-Cent/bushel. Die anhaltenden kriegerischen Aktivitäten zwischen Russland und der Ukraine lassen die Sorgen einer erneuten Eskalation ansteigen. Sollte Russland die

Verladungen wieder einstellen und die Exporte über das Schwarze Meer langfristig unterbrechen, könnte dies weitreichende Folgen für die weltweite Versorgung bringen. Laut dem US-Agrarministerium gibt es aktuell kaum Nachfrage nach US-Weizen. Das zeigen auch die Exportzahlen, die laut dem Ministerium in der letzten Woche lediglich auf 275.000 to gekommen sind. Zur Vorwoche ist das ein Rückschritt von 53 Prozent und zum Vorjahr fast 57 Prozent weniger. Die US-Winterweizenernte ist laut dem Bestandsbericht des USDA zu 85 Prozent abgeschlossen. Der Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt bei 82 Prozent. Beim US-Sommerweizen hat sich der Zustand nur minimal verschlechtert und aktuell befinden sich 41 Prozent der Bestände in bester Verfassung (-1% zur Vorwoche).